

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 04/2012



SCHRITT FÜR SCHRITT

*Des Menschen Herz erdenkt
sich seinen Weg; aber der
HERR allein lenkt seinen
Schritt.*

Die Sprüche Salomos
Kapitel 16, Vers 9

Für die zwanzig Absolventinnen der Schneiderausbildung ist der 30. Juni 2012 ein ganz besonderer Tag. Sie haben ihre Familie und Freunde eingeladen,

Die Ausbilderin ist stolz auf ihre Schülerinnen. Vierzehn von ihnen haben die Lehre mit der Note „sehr gut“ oder „gut“ abgeschlossen. Das zeigt, wie engagiert die Lehrerin arbeitet. Nach nur neun Monaten sind ihre Schülerinnen in der Lage, Kleider für Kinder, für Frauen und die traditionellen Gewänder der Männer zu schneiden.

Sorgen. So floss an diesem Tag so manche Abschiedsträne.

Die Gestaltung der Feier lag in den Händen der Hauptpersonen. Neben den üblichen Reden der Ausbilderin und des Vereinsvorsitzenden haben uns einige Ehemalige überrascht. Sie berichten mit großem Stolz, was sie seit dem Ende der Ausbildung bereits erreicht haben. Von dem selbst verdienten Geld haben einige weitere Nähmaschinen gekauft und so ihre eigene Werkstatt ausgebaut. Eine Frau konnte sich sogar ein kleines Mofa leisten.

Man sieht in den Augen der Absolventinnen, die die Ausführungen ihrer Vorgängerinnen aufmerksam verfolgen, dass sie motiviert sind es ihnen nachzumachen.

Danach gibt es eine kleine Modenschau, die von den vielen Besuchern begeistert aufgenommen wurde. Unsere Models haben ihre anfängliche Schüchternheit abgelegt und präsentieren professionell ihre Werke. Sie zeigen, was sie in den letzten Monaten gelernt haben. Unsere Gäste kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. „Toll!“ und „Fantastisch!“ tönt es mehrfach im Saal.

Danach werden die Urkunden überreicht. Der Saal ist überfüllt, die Temperaturen steigen,



Mama Elisabeth eröffnet die Abschlussfeier

mit ihnen den Abschluss ihrer Lehre zu feiern.

Die Lehrwerkstatt wurde ausgeräumt und viele Stühle aufgestellt; doch so mancher Besucher, der zu spät kam, fand keinen Platz mehr. Im kommenden Jahr müssen wir wohl einen größeren Saal für diese Veranstaltung mieten.

Die Ausbilderin arbeitet mit solch einer Liebe, dass sie von ihren Auszubildenden nur mit „Mama Elisabeth“ angesprochen wird. Und wie eine richtige Mama ist sie nicht nur darauf bedacht, dass ihre „Kinder“ das Schneiderhandwerk erlernen, sondern sie hat auch ein offenes Ohr für ihre alltäglichen



Schritt für Schritt: Catwalk ...

die Stimmung wird immer ausgelassener. Mit großer Freude nehmen die Frauen ihre Urkunde entgegen und der Saal tobt. Freunde und Familienangehörige übergeben kleine Geschenke.

Leider machen die meisten Afrikaner beim Fotografieren ein ernstes Gesicht. So können die Bilder nicht annähernd die Stimmung im Saal, die afrikanische Lebensfreude darstellen.

Dank einer großzügigen Spende konnte LUMIERE-CAMEROUN auch in diesem Jahr den vier Besten des Ausbildungsjahrgangs den Start in die Selbständigkeit ermöglichen. Sie erhalten einen Mikrokredit, mit dem sie in der Lage sind, eine Nähmaschine und Material zu kaufen, um zu Hause ihre kleine Schneiderwerkstatt zu eröffnen.

Für die jungen Schneiderinnen kommt diese Hilfe genau zur rechten Zeit, denn der muslimische Fastenmonat steht vor der Tür. Vor dem Ende des Ramadans herrscht in allen Schneiderwerkstätten Hochbetrieb, denn jeder Familienvater muss seinen Frauen und Kin-

dern mindestens ein neues Kleidungsstück schenken, ansonsten hängt der Haussegen schief.

Von Anfang an war es uns wichtig, die Frauen bei ihrem



... bei LUMIERE-CAMEROUN

großen Schritt in die Selbständigkeit nicht alleine zu lassen. In den kommenden zwei Jahren werden sie von einer erfahrenen Schneiderin betreut. Ihre Aufgabe ist, die jungen Schneiderinnen fachlich zu beraten und sie in der schwierigen Gründungsphase zu begleiten und zu motivieren. Unsere Erfahrungen zeigen, dass diese Betreuung mindestens

genauso wichtig ist wie die finanzielle Starthilfe. Alle Frauen schätzen die fachliche und persönliche Beratung ihrer Betreuerin. Als sichtbares Zeichen dafür werten wir, dass keine der Frauen aufgegeben hat und dass die monatlichen Raten regelmäßig gezahlt werden.

Der dritte Jahrgang hat Mitte Oktober die Schneiderlehre begonnen. Wir spüren, dass sich die Qualität unserer Ausbildung herumspricht. In den ersten beiden Jahren wurden die letzten der 20 Plätze erst gegen Jahresende besetzt. Obwohl wir dieses Jahr keine Werbung gemacht haben, konnte die Ausbilderin bereits zum Kursbeginn 12 Frauen begrüßen und Ende Oktober waren alle Plätze belegt. Und dies obwohl wir die Ausbildungsgebühr auf den ortsüblichen Betrag von 5.000 Franc (ca. 7,50 €) pro Monat angehoben haben.

Wir freuen uns sehr, dass unser Angebot angenommen wird und dass wir einem unserer mittelfristigen Ziele näher kommen: kostendeckend zu arbeiten.



Die vier Besten des Ausbildungsjahrgangs

ADVENT, ADVENT ... DIE BLUMEN BLÜHEN!

Advent, Advent ... In Deutschland brennen die „Lichtlein“ und bei uns blühen die Blumen.

Bei Ihnen sind jetzt die Tage kurz. Es ist kalt. Vielleicht fällt sogar der erste Schnee. Am Abend hat man Lust auf heißen Tee und ein Glas Rotwein bei Kerzenlicht. Auf den Weihnachtsmärkten wird Glühwein ausgeschenkt, der Magen und Seele wärmt. Die Städte sind festlich beleuchtet und in den Geschäften stehen die Schokoladennikolaus bereits seit Wochen im Regal. Ohne Zweifel. Weihnachten steht vor der Tür.

Oft werden wir gefragt, wie wir Advent und Weihnachten feiern.

Die dreimonatige Regenzeit ist vor ein paar Wochen zu Ende gegangen. Die große Hitze quält uns erst wieder ab März nächsten Jahres. Bei 30°C im Schatten ist es angenehm warm. Die Sonne scheint und ich sitze sommerlich gekleidet mit einem Glas hausgemachten kalten Fruchtsaft auf der Terrasse und bewundere unseren Garten. Es grünt und blüht



Adventszeit ...

und der Duft der Blüten lockt viele bunte Schmetterlinge an.

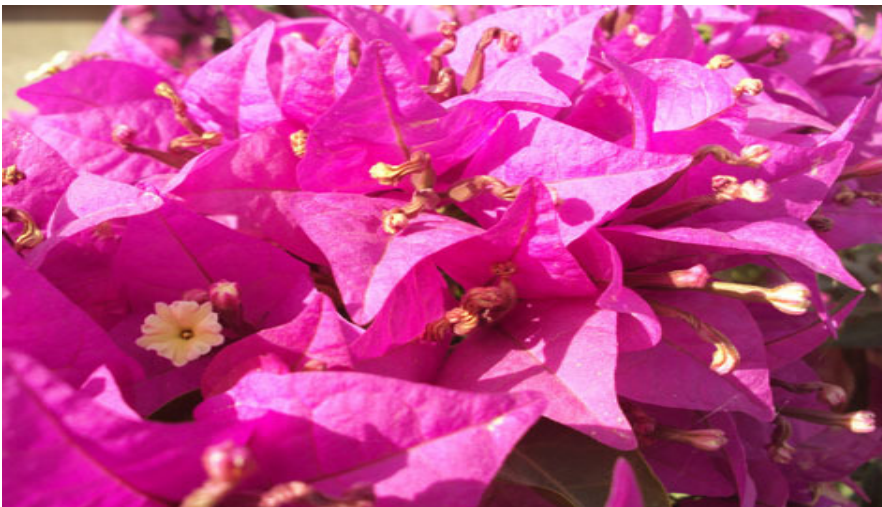
Diese Schilderung könnte auch einen schönen Sommertag in Aschaffenburg beschreiben – doch auf keinen Fall verbinden Sie damit Weihnachten.

Genau so ergeht es mir. Seit ich in Afrika lebe, muss ich schon auf den Kalender schauen, um festzustellen, dass Advent ist und Weihnachten vor der Tür steht. Sie können vielleicht erahnen, dass in Maroua einiges fehlt, mit dem

Sie und ich Weihnachten verbinden. Aber das wichtigste ist da: Jesus Christus, dessen Geburt bald von Christen auf der ganzen Welt gefeiert wird.

Ich möchte Sie nun ins Herz Afrikas entführen und schildern, wie wir Weihnachten feiern.

Heiligabend kennt man in Nordkamerun nicht. Doch meine Frau und ich verbringen den Abend vor dem Weihnachtsfest in europäischer Tradition. Es ist schon ein schönes Ritual, dass wir Heiligabend mit unserer deutschen Freundin Hanna verbringen. Meist stoßen noch andere Freunde aus Europa hinzu. Den künstlichen Weihnachtsbaum sparen wir uns, denn echte Tannenbäume wachsen bei uns nicht. Das Zimmer wird mit mitgebrachten Weihnachtsutensilien geschmückt. Kerzen und Tannennadelduft zaubern nun doch eine weihnachtliche Stimmung. Wir lesen die Weihnachtsgeschichte und singen deutsche und französische Weihnachts-



... in unserem Garten

lieder. Natürlich darf „Stille Nacht“ nicht fehlen. Danach setzen wir uns an den reich gedeckten Tisch. Jeder hat etwas zum Weihnachtsmenü beigetragen. Die Weihnachtsgans vermisst niemand. Den Temperaturen angemessen genießen wir eine eher leichte Küche. Ein schöner Abend geht zu Ende, an dem meine Sehnsucht nach bekannten weihnachtlichen Gefühlen gestillt wurde.

Nach dem gefühlvollen Abend ist der darauffolgende Weihnachtstag vollkommen afrikanisch geprägt. In Kamerun ist nur der 25. Dezember Feiertag und die Kirche ist voll, wie an jedem Sonntag im Jahr. Viele Kehlen loben und preisen unseren Gott und feiern die Geburt

unseres Herrn Jesus Christus.. Der afrikanische Rhythmus lädt ein zum Tanzen bis der Schweiß von der Stirn perlt. Die Menschen zeigen ihre überschwängliche Freude darüber, dass Gott zu ihnen gekommen ist. Gefeiert wird lange, der Gottesdienst kann bis zu vier Stunden dauern. Danach geht jeder nach Hause und es gibt je nach Einkommenssituation ein mehr oder weniger festliches Essen. Wie in Deutschland ist Weihnachten auch in Kamerun das Fest der Familie.

Unsere muslimischen Nachbarn feiern zwar nicht Weihnachten, doch da auch sie Jesus kennen, der im Koran Isa genannt wird, teilen sie in ihrer distanzierten Art unsere Freude

und einige wünschen uns ein frohes Fest.

Vielleicht haben Sie festgestellt, dass eine Kleinigkeit fehlt, die in Europa immer wichtiger zu werden scheint. Es gibt keine Geschenke! In unserer Gemeinde erhalten nur die Kinder einen kleinen Beutel mit Popcorn und Bonbons. Es ist ihr einziges Weihnachtsgeschenk. Doch jeder von uns geht reich beschenkt nach Hause, denn das größte Geschenk ist Jesus, der als kleines Kind auf diese Welt kommt, um uns zu unserem himmlischen Vater zu führen. Ein schöneres Geschenk gibt es auf der ganzen Welt nicht!

Das LUMIERE-CAMEROUN Team sowie Marguerite und Klaus Rathgeber wünschen Ihnen

Frohe Weihnachten und Gottes Segen im Neuen Jahr 2013



Unser Spendenkonto | Empfänger: Evang.-Luth. Christuskirche Aschaffenburg | Kontonummer: 80 96 81
BLZ 795 500 00 Sparkasse Aschaffenburg | Verwendungszweck: Lumière

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 200,00 € sendet Ihnen die Christuskirche eine Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200,00 € reicht der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung ihres Kreditinstitutes. Bitte vergessen Sie nicht Ihre Adresse anzugeben. Das erleichtert dem Pfarrbüro die Versendung der Zuwendungsbescheinigung. Danke!